

# Ministerium der Künste und Wissenschaften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der schweizerische Republikaner**

Band (Jahr): **3 (1799)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Ministerium der Künste und Wissenschaften.

## Oeffentlicher Unterricht.

3.

Auszug aus dem Bericht des Erziehungs-  
raths des Kantons Zürich, D. D. 6ten  
März 1799.

Zur Erreichung eines Totalüberblickes unsrer Ar-  
beiten, setzen wir die notwendigen Rubriken fest,  
und bringen ohne uns strenge an die chronologische  
Ordnung zu halten, alle einzeln Verhandlungen unter  
dieselben.

### I. Organisation des Erziehungswesens.

a. Im allgemeinen; Wahl der Distrikts- In-  
spektoren und Suppleanten.

b. Im einzelnen; I. Organisation des Convents  
der Berordneten zur Lehre am Gymnasium,  
und der Realschule und des Convents auf der  
Kunstschule.

2. Einrichtung in der Schule zu Winterthur,  
welche durch die Einschränkung der Predigtstunden  
nach einem Direktorialbeschlusse vom 15. Dez. 1798.  
veranlaßt wurde. Die Prediger, deren Geschäfte sich  
also verminderten, sollten nun Unterricht in der Schule  
geben. Wir gaben dem B. Inspektor den Auftrag  
mit einigen Sachkundigen Männern zu untersuchen,  
wie sich die Sache am zweckmäßigsten anordnen lasse.  
Das Resultat seiner und unsrer Untersuchung war fol-  
gendes: Die Prediger übernehmen den Religionsun-  
terricht in den verschiedenen Klassen der Schule wö-  
chentlich 7 Stunden. Der bisherige Religionslehrer  
behalt das Lesebuch, welches als Moral in Bei-  
spielen sehr brauchbar ist. Seine übrigen Stunden  
hat der B. Schulinspektor noch nicht vorgeschlagen:  
wir trugen ihm aber auf, dafür zu sorgen, daß unter  
die neuen Pensa dieses Lehrers ein Unterricht über  
die Verfassung unsers Vaterlandes aufgenommen  
werde. Die ganze Schulanstalt ist sonst wirklich in  
jeder Rücksicht trefflich eingerichtet.

3. Eine neue Professur an unserm Gymnasium,  
die Professur der Pastoraltheologie, welche von dem  
B. Minister, dem B. Diacon Geßner aufgetragen  
wurde.

4. Vorschlag zu Interimsmitteln zur Bildung  
guter Landschullehrer.

5. Vollendetes und detaillirtes Projekt zur Bil-  
dung derselben.

6. Negativ zählen wir unter diese Rubrik unser  
Entachten über das Birchische Projekt, ob nicht 5  
Plätze im Hofe für Normalschüler bestimmt werden  
können.

7. Erläuterendes Schreiben bei Versendung der  
Instruktionen an die Schulinspektoren. — Wir suchen  
die Schulinspektoren in diesem Schreiben in den  
wahren Gesichtspunkt zu stellen, aus welchem die  
Instruktionen betrachtet werden müssen. Wir setzten  
das besonders voran, was nothwendig gethan wer-  
den müsse; wir zeigten, wie dieser oder jener Vor-  
schlag einzuleiten sey; mit einem Wort, wir machten  
die Lokalität interpretiren der Instruktionen.

II. Entstehen neuer Schulen. — Ein unglückliches  
Schicksal schien im Anfange der Revolution das  
Schulwesen zu bedrohen. Jedes kleine Dörfchen,  
einzelne Höfe sogar schienen eigne Schulen haben zu  
wollen. Wenn reiner Eifer für den bessern Unterricht  
der Kinder sie dazu bewogen hätte, so hätte die Ab-  
sicht alles Lob verdient. Allein es war meistens  
unrichtig ausgeübte Freiheit, indem sie nun nicht  
mehr an dieses oder jenes Ort gebunden seyn, son-  
dern einen Schulmeister für sich haben wollten. An  
der Fähigkeit und Geschicklichkeit dieses Schulmeisters  
lag ihnen weniger; und es ist angemacht, daß sie  
bisweilen die Riader von einem ungleich bessern Schul-  
meister wegnahmen, nur um für sich eine eigne Schule  
zu haben. Wir können zwar nicht sagen, daß uns  
seit unsrer Einleitung viele Fälle von der Art vorge-  
kommen wären. Allein im Laufe des vorigen Jahres  
wurde das Examinatorconvent mit solchen Zumuthun-  
gen bestraf, und hie und da erlaubten es sich  
die Gemeinden ohne weitere Anfrage.

Ueber Ruckberg, Ober und Unterschlatt haben  
wir an Sie berichtet, und Ihre Antwort setzte uns für  
ein und allemal aus der Verlegenheit, indem wir nun  
Gemeinden, die eine solche Zersplitterung wünschten,  
auf die Generaldistribution der Schulen der Republik  
verweisen würden.

Folgender Fall war noch von dem Examinators-  
convent an uns gelangt: Tann, Pfarre Dürnten,  
Distrikt Gränigen. Bisher hatten die Tannerkinder  
in die Dürnter Schule gehört: nun wünschten sie  
sich von derselben zu trennen. Die Dürnter gaben  
dieses in sofern zu, als die Tannerschule der Dürn-  
terkirche zu keiner Zeit neue Ausgaben, besonders in  
Absicht auf die Kinder der Armen verursachen; sie  
wollen, wie bisanhin, für ein kleineres armes Tan-  
nerkind 16 fl., für ein größeres, das Unterricht im  
Schreiben genießt, 20 fl. bezahlen; ferner müsse die  
Gemeinde Tann zur jetzigen Verbesserung des haufal-  
ligen Schulhauses zu Dürnten, welches sie bisher  
benutzt habe, ihren Beitrag liefern. Die Gemeinde  
Tann hat diese Bedingungen angenommen, und sie  
ist mit einem braven jungen Mann übereingekommen,  
ihm für jedes Kind, das schreibt, 1 Gl. 10 fl., für  
jedes andere 1 Gl. zu bezahlen. — Wir beschloffen,  
daß die Schule und der Schulmeister provisorisch  
seyn sollen, und daß der Schulinspektor nach Beem-

bigung der Winterschule ein Zeugniß über beide einzuliefern.

**Illau, Distrikt Fehraltdorf.** Einzelne Höfe hatten eine eigne Schule errichtet, weil sie sich mit den Gemeinden, in deren Schulen sie bisher gehörten, wegen des Schullohn nicht vergleichen konnten. Wir gaben dem B. Schulinspektor Keller, welcher zugleich Pfarrer des Orts ist, die Anweisung, diese Schule möge den Winter über fortdauern, damit die Kinder nicht unbeschulet bleiben; allein er sollte den Höfen erklären, daß sie sich in die billigen Forderungen der Gemeinden fügen: sonst werde der Erziehungsrath genöthigt, darüber abzusprechen.

**Herlisberg, Pfarr Schönberg, Distrikt Horgen.** In Herlisberg ist eine eigne Schule entstanden, in welcher Hs. Jak. Isler, ein braver thätiger Mann, Unterricht giebt. Die Eltern wollen ihre Kinder darum nicht in die gesetzliche Schule schicken, weil der Sohn des alten untätigen Schulmeisters, welcher der ordentliche Adjunctus seines Vaters ist, sich bei vielen Talenten viele Nachlässigkeit zu Schulden kommen lasse. Der Schulinspektor bestätigte dieses letztere. Wir gestatteten auch diese Schule für den Winter, da derselbe zu Ende rücke, jedoch nicht länger. Isler ließen wir aufmuntern, sich zu vervollkommen, um in eine gesetzliche Schule befördert werden zu können. Dem Adjunctus im Mittelberg ließen wir erklären, daß er sich mit allem Ernst seiner Stelle widme, sonst sey der Erziehungsrath genöthigt, strengere Maaßregeln gegen ihn zu gebrauchen.

**III. Schulmeisterwahlen.** — Fünfe wurden von dem Examinatorconvente, welches noch mit den Prätendenten das Examen vorgenommen hatte, an uns gewiesen. Wir wurden überzeugt, wie durchaus nothwendig es sey, die schnellsten Anstalten zur Bildung guter Landschullehrer zu treffen, und wie schädlich es sey, Trennungen kleiner Schulen zu gestatten, da die Prätendenten auf dergleichen kleine Schulen wegen der schlechten Besoldung, die sie erhalten, größtentheils unfähige Subjecte sind. — Freudiger waren 6 Wahlen, welche wir seitdem vorzunehmen hatten.

**IV. Trennung der Schule zur Erleichterung des Unterrichts.** Es wurde zu Egglisau gestattet, daß die Schule von 250 Kindern so getheilt werde, daß des Morgens die größern, des Nachmittags die kleinern dieselbe besuchen. Es soll aber zugleich dafür gesorgt werden, daß die Kinder, welche die eine Hälfte des Tages bei Hause bleiben, zweckmäßig beschäftigt seyen. Zugleich ward der Gemeinde insinuiert, schleunig auf die Einrichtung von zwei Schulen zu denken. — Durch die Beförderung des B. Diacon Webers auf die Pfarrei Doef, wurde die Ausführung dieses Wunsches erleichtert.

**V. Schulstreitigkeiten.** — **Schlatt, Distrikt Egg.** Streit zwischen dem ehemaligen Schulmeister Furrer und der Gemeinde.

**Neugst, Distrikt Metmenstetten:** die Neugstler und Wenger wollen den Pfarr- und Schuldienst getrennt haben; bis jetzt war die Schule von einem Vicar versehen, dessen Besoldung dem Pfarrer oblag. Allein damit die Gemeinde zu ihrem Zwecke gelange, schlug der Vicar dem Pfarrer ab, die Schule weiter zu halten. Der Pfarrer wird dadurch genöthigt, in der Schule selbst Unterricht zu geben, und unterstützt in dieser Rücksicht das Begehren der Gemeinde. Wir ließen die Sache durch den Schulinspektor untersuchen, und es fand sich, daß wohl beide Partheien zu weit gegangen seyn möchten, daß aber die Gemeinde nicht mehr auf der Trennung beharre, sondern daß sie den Zeitpunkt abwarten wolle, bis eine allgemeine Verfügung von Seite der Regierung etwas darüber bestimme. Der Schulvicar hält nun die Schule wie bisher, und es ist eine ordentliche Schulvisitation angeordnet, von welcher der B. Pfarrer wegen seines Alters und seiner gehörigen Beschwerden entlassen ist.

**Embrach, Distrikt Basserstorf.** Zu Embrach hat der gesetzliche Schulmeister, Hs. Ulr. Keller, nur 30 höchstens 50 Kinder, statt 150; dagegen hat ein Winkelschulmeister, Hur. Bänninger Metzger ebenfalls 50. Man klagt über den Keller, er könne nur lehren buchstabieren, und ein wenig lesen. Nach Untersuchung der Sache bringen wir es dahin, daß die Schule getheilt wird, und daß Keller die kleinern, Bänninger die größern Kinder erhält; womit die Gemeinde zufrieden ist, und was ganz den Instructionen entspricht.

**Petrinische Gemeinde in Zürich.** Sie wünscht ihre Privilegien in der Aufsicht über die Schulen, und die Wahl der Schulmeister in den Ausgemeinden geltend zu machen.

**Municipalität in Winterthur.** Sie wünscht Schulstellen für sich selbst zu vergeben.

**VI. Besondere Zufriedenheitsbezeugungen.** — Die Gemeinde Glattfelden hat ihrem abgehenden Schulmeister, einem würdigen Greisen, ein jährliches Gratificat von zweien Louisdor zugewidmet.

**VII. Oeconomie.** — Conferenz mit der Verwaltungskammer über das Einkommen des Diaconats zu Wald. Sie wird die Einnahme besorgen, und eigne Rechnung darüber halten, dem Erziehungsrathe stellt sie das Eingezogene zu. — Schulmeisterfond für den Landsfrieden. —